

Farben_S

Farben gliedern und geben den Inhalten im Abhängigkeit vom Kontext unterschiedliche Bedeutungen



Wärme



Info



Gefahr

Farbkreis



12-teiliger Farbkreis

warm



kalt



Warm: Emotion, Gefühle
Kalt: Sachlich, technisch

Blau lenkt weniger ab

Harmonische Farben erreicht man durch
Die Wahl gleichabständiger Farben

Gleichabständigkeit



Farbdreiklang

Farbvierklang



Nebeneinanderliegend



Farbsättigung



Farbkontrast

Bezeichnet die Beziehung
der Farben zueinander

==> beeinflusst die Lesbarkeit



Komplementärkontrast
Farben liegen im Farbkreis
gegenüber

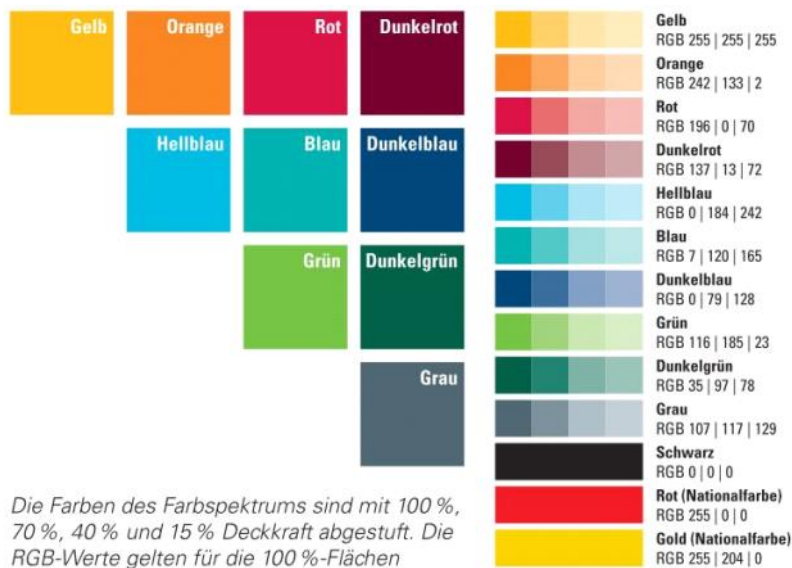


Simultankontrast
Farben verändern durch die umgebende
Farbe ihre Wahrnehmung (subjektiv)



Warm-Kalt-Kontrast

Farbpaletten/Farbschema



Sport:
Jung, dynamisch
Gesund, Leistungsorientiert
freundlich



Technik:
Kompetent
Sachlich
Modern



Natur:
Ökologisch
Nachhaltig,
Gesund
erholsam

Lesbarkeit von Text wird durch den Kontrast zwischen Textfarbe und Hintergrundfarbe bestimmt

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!



Farben heben wichtige
Aussage hervor bzw. können diese
Untergehen lassen

Farben he

Farben

Die Wirkung von Farben ist abhängig von Kontext der jeweiligen Situation



Wärme



Info

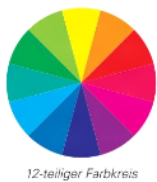


Gefühl

Farben gliedern und geben den Inhalten unterschiedliche Bedeutung

Farbkreis

Warm Kalt



12-teiliger Farbkreis



(den Rest weniger ab)

Warm: Emotion, Gefühle
Kalt: Sachlich, technisch

Harmonische Farben erhält man durch die Wahl gleichabständiger Farben

Gleichabständige



Farbdreieck



Farbviereck

Nebeneinander liegend



Ergeben ein Ton-in-Ton-Schema

Helle Farben unter-
stehen der Dunkel

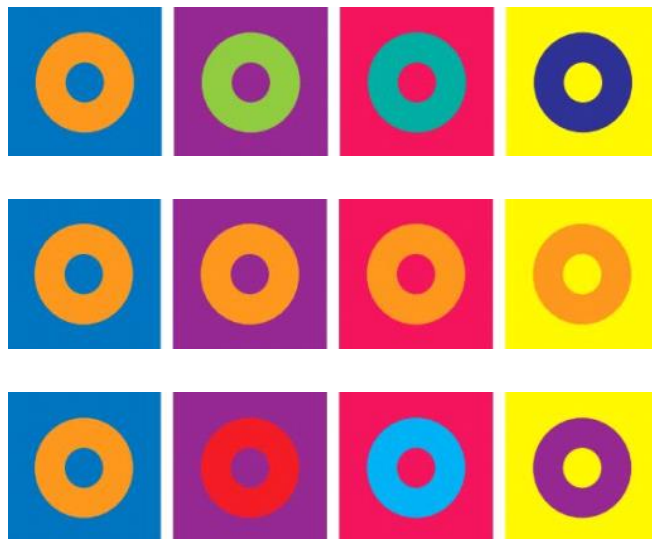


Helle Farben unterstützen den Inhalt.



Farbkontrast

Bezeichnet die Beziehung der Farben zueinander
→ Beeinflusst die Lesbarkeit



→ Komplementärkontrast:
Farben liegen im Farbkreis gegenüber

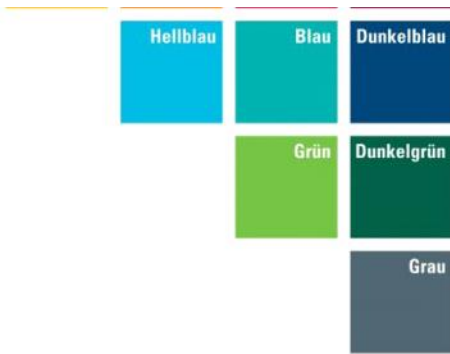
→ Simultan Kontrast
Farben verändern durch die umgebenden Farben ihre Wahrnehmung (subjektiv)

→ Warm-Kalt-Kontrast:
Farbwahrnehmung vs. Farbpsychologie

Farbpalette / Farbschama



Zuschauer kann max. 4-5 Farben unterscheiden
Farben sollen immer in gleichen Zusammenhang gesetzt werden



Die Farben des Farbspektrums sind mit 100 %, 70 %, 40 % und 15 % Deckkraft abgestuft. Die RGB-Werte gelten für die 100 %-Flächen

	RGB 196 0 70
	Dunkelrot RGB 137 13 72
	Hellblau RGB 0 184 242
	Blau RGB 7 120 165
	Dunkelblau RGB 0 79 128
	Grün RGB 116 185 23
	Dunkelgrün RGB 35 97 78
	Grau RGB 107 117 129
	Schwarz RGB 0 0 0
	Rot (Nationalfarbe) RGB 255 0 0
	Gold (Nationalfarbe) RGB 255 204 0

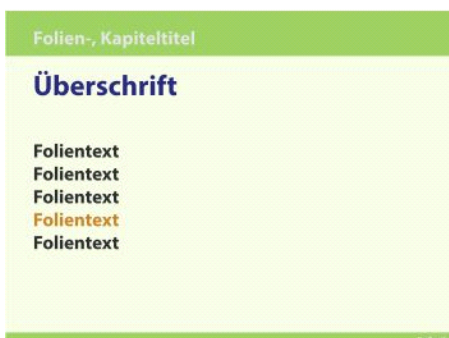
gleichen Zusammenhang genutzt werden
Wunsch nach Wiedererkennung führt zu Verwendung von Farbschemata
Bsp. E.ON, SSI, Knaut
D. Telekom



Sport:
jung, dynamisch
gesund, leistungsorientiert
freundlich



Technik:
kompetent,
seriös
modern



Natur:
ökologisch
nachhaltig
bestehend
erhalten

Die Lesbarkeit wird

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Die Lesbarkeit wird durch den optischen Kontrast von Schriftfarbe u. Hintergrund bestimmt. Starke Kontraste u. große Helligkeitsunterschiede sind für das Auge sehr anstrengend.



Farben haben wichtige Aussagen hervorbr. Können diese "untergehen" lassen

Links

http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/die_vier_prinzipien_professionellen_designs.html	1
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/grosse_zahlen_begreifen.html	2
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/eine_bullshit_checkliste.html	3
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/1_7_7_regel.html	4
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/sinnvoll_sich_mit_design_zu_beschaeftigen.html	5
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/schlechte_powerpoint_templates.html	6
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/corporate_design.html	7
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/zehn_schritte_zu_besserer_typografie.html	8
http://sixminutes.dlugan.com/presentation-20-hardt-executes-the-lessig-method/ http://www.dailymotion.com/video/xdr0f_dick-hardt-s-identity-2-0-presentat_news	9
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/wie_viele_folien_pro_minute.html	10
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/der_draht_zum_publikum.html	11
http://www.duarte.com/book/slideology/	12
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/wie_man_passende_farben_findet.html	13
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/design_fuer_nichtDesigner.html	14

=====

http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/die_vier_prinzipien_professionellen_designs.html	
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/kontraste.html	
http://www.presentationzen.com/	
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/wenn_designer_folien_designen.html	
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/corporate_design_freund_oder_feind.html	
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/schlechte_powerpoint_templates.html	
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/wie_man_passende_farben_findet.html	
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/richtig_gute_folien.html	
http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/powerpoint_ist_das_letzte.html	

http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/was_nicht_passt.html

http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/die_wahrheit_ueber_steve_jobs_reality_distortion_field.html

<http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/wie-apple-seine-produkte-erklaert.html>

http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/kennedy_und_die_folien.html

http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/vorher_nachher_sparsamkeit.html

Farbharmonie

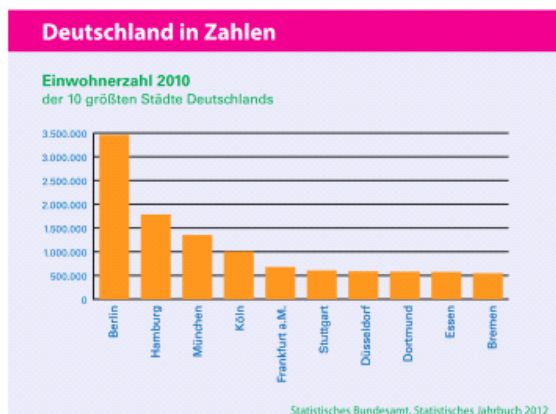
Die Zielgruppe der Präsentation sind Teilnehmer eines Seminars zur politischen Bildung, Frauen und Männer mittleren Alters mit höherer Schulbildung.

Das Folienbeispiel ist Teil einer Präsentation mit dem Titel „Deutschland in Zahlen“. Das Zahlenmaterial stammt aus dem Statistischen Jahrbuch 2012 des Statistischen Bundesamtes. Die Folie zeigt die nach den Einwohnerzahlen zehn größten Städte Deutschlands. Der Fokus liegt dabei auf Stuttgart.

Die einzige Variable in den Folienbeispielen ist die Farbe.
Das Layout und die Schrift bleiben unverändert.

Farbharmonie

Die Auswahl der Farben sind Teil der Botschaft. Wichtig sind dabei eine klare farbliche Gliederung und Farben, die in Ihrer Anmutung den Inhalt der Präsentation stützen.

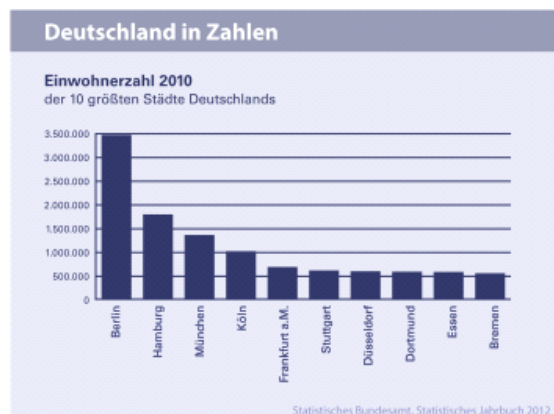


<---

Begründung:

Im linken Beispiel sind die Farben nach den Regeln eines klassischen Farbvierklangs ausgewählt. Die vier Farben sind in Ihrer Farbwirkung ungefähr gleichwertig und erzielen deshalb keine eindeutige Gewichtung der Folienelemente. Das bunte Erscheinungsbild unterstützt nicht die klare Aussage der Bevölkerungsstatistik.

Lösung oben



<--

Begründung:

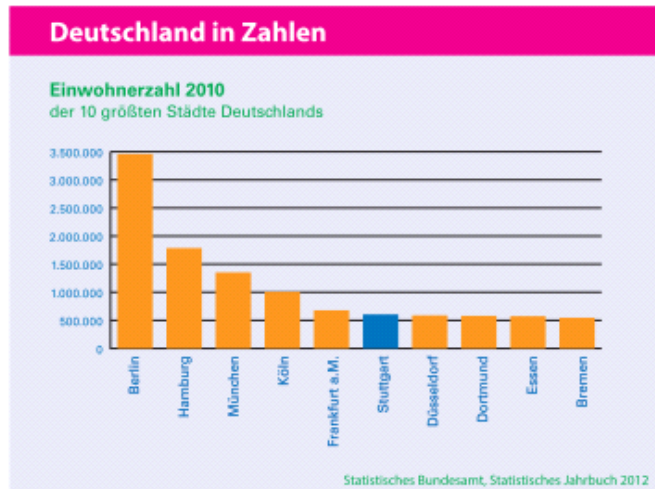
Das rechte Beispiel variiert Sättigung und Helligkeit eines Blautons. Blau wirkt auf den Betrachter sachlich und neutral. Dies entspricht dem Inhalt der Folie. Die Gewichtung der Folienelemente wird alleine durch die Abstufung der Farbkraft erreicht.

Lösung oben

Farbkontrast

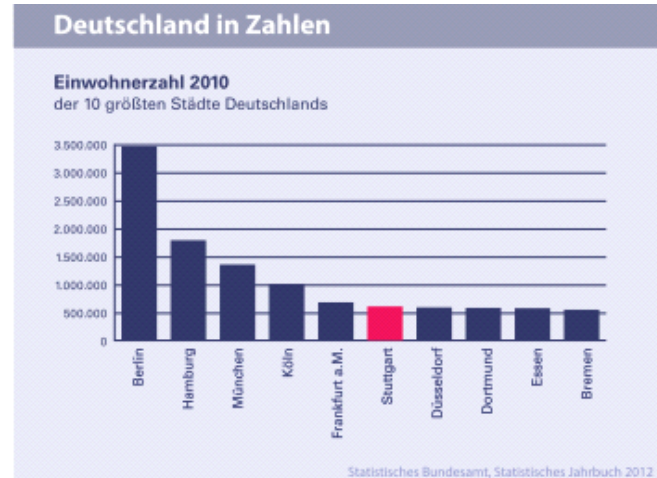
Farbkontrast

Siehe oben



Urteil:

<--



Urteil:

<--

Begründung:

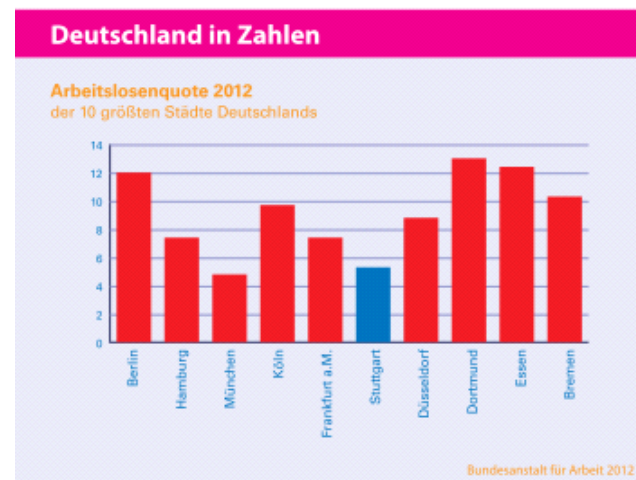
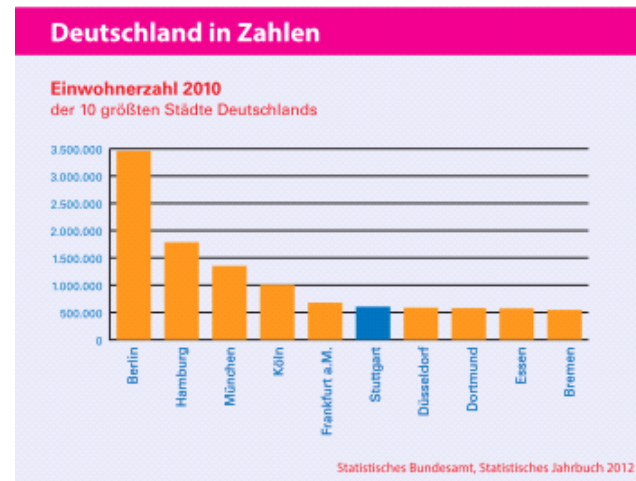
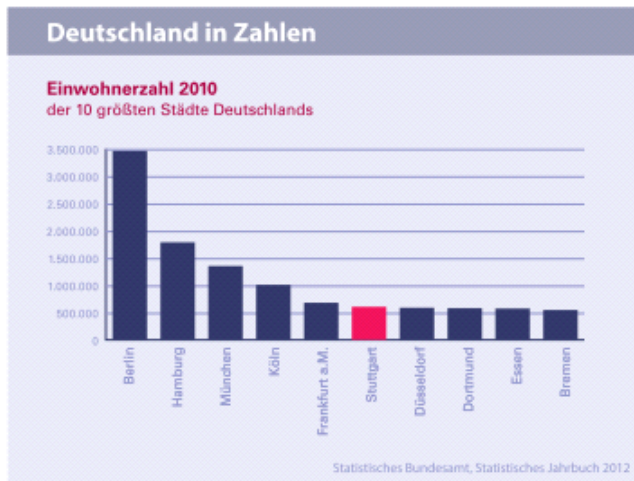
Der Fokus liegt auf Stuttgart. Mit der kontrastierenden Farbe wird dies für den Betrachter auf einen Blick erkennbar. Durch die Beschränkung auf zwei Farbtönen im rechten Beispiel ist hier die Wirkung wesentlich größer. Im linken Beispiel haben wir nur eine weitere Farbfläche.

Siehe oben

Farbschema

Farbschema:

S.O.



Urteil: <--

Urteil: <--

Begründung:

Das Farbschema gibt dem Betrachter Orientierung. Gleichbleibende Elemente behalten ihre Farbe bei. In den rechtsstehenden Folien ist dieses Prinzip nicht eingehalten worden. Die linken Folien folgen dem Farbschema der Präsentation.

S.O.

Schrift

Lesen Sie die Schriftbeispiele: Was stimmt hier nicht?



Schriftarten stehen nicht zur Bedeutung, die man mit dem Wortinhalt verbindet<---j



Gesetz der Nähe

Durch den zu hohen Zeilenabstand im linken Bild muss jede Zeile einzeln gelesen werden. Im rechten Bild wird der Text als einheitlicher Textblock wahrgenommen und bildet damit einen Gegenpol zum ihn beleuchtenden Scheinwerfer.



Beachte:

Bei einer zu hohen Zeilenlänge kann man in der Grundlinie einer Zeile verrutschen. Eine Zeile sollte deshalb aus maximal 50 Zeichen bestehen



Bemerkung:

Links wurden zwei Grotesk-Schriften verwendet (Überschrift: Arial, Aufzählung: Myriad Pro). Diese unterscheiden sich geringfügig, z.B. beim kleinen „e“ und „c“. Nun werden Sie vielleicht sagen: Das fällt doch keinem auf! Möglicherweise nicht bewusst, aber es ist so, dass wir vieles unbewusst wahrnehmen und als angenehm oder unangenehm empfinden, ohne zu wissen, weshalb.

Im rechten Beispiel wurde als Überschrift eine Schreibschrift (Künstler Script) gewählt, die zu den organischen Formen der Blumen sehr gut passt. Die Grotesk-Schrift für die Aufzählung (Myriad Pro Light) unterscheidet sich deutlich von der Überschrift. Durch ihre geringe Strichstärke (Fachbegriff: Duktus) passt sie aber ebenfalls gut zu den zarten Blumen.

4 Prinzipien professionellen Designs_S

Ausgangssituation

Bewertung



Prinzip 1:



Prinzip 2:



Die Folie im 21. Jahrhundert

Trends und Entwicklungen

Martin Slide
slide@powerslide.com

FoKo 2008
Folienkonferenz
Stuttgart, 10. Juli 2008

Prinzip 3:

Die Folie im 21. Jahrhundert

Trends und Entwicklungen

Martin Slide
slide@powerslide.com

FoKo 2008
Folienkonferenz
Stuttgart, 10. Juli 2008

Prinzip 4:

Die Folie im 21. Jahrhundert

Trends und Entwicklungen

Martin Slide
slide@powerslide.com

FoKo 2008
Folienkonferenz
Stuttgart, 10. Juli 2008

Die Folie im 21. Jahrhundert

Trends und Entwicklungen

Martin Slide
slide@powerslide.com

Folienkonferenz 2008 - Stuttgart, 10. Juli 2008

Die Folie im 21. Jahrhundert

Martin Slide
Trends und Entwicklungen

Folienkonferenz 2008 - Stuttgart, 10. Juli 2008

Die Folie im 21. Jahrhundert

Trends und Entwicklungen

Martin Slide
slide@powerslide.com ▶

FoKo 2008
Folienkonferenz
Stuttgart, 10. Juli 2008 ▲

Die Folie im 21. Jahrhundert

Trends und Entwicklungen

Martin Slide
■ slide@powerslide.com

FoKo 2008
Folienkonferenz
■ Stuttgart, 10. Juli 2008

4 Prinzipien professionellen Designs

Ausgangssituation



Bewertung

Zwar lässt sich der Titel gut lesen, aber die übrigen Angaben sind über die Folie verstreut, so dass das Auge nicht weiß, wohin es zuerst blicken soll; man erkennt keine Hierarchie und springt zwischen den einzelnen Elementen hin und her. Das Layout wirkt ungeordnet und langweilig.

Aus <http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/die_vier_prinzipien_professionellen_designs.html>

Prinzip 1: Nähe



Das Prinzip der Nähe besagt, dass *Elemente, die inhaltlich zusammengehören, auch räumlich nah angeordnet werden sollen*. Dadurch wird den Elementen eines Designs eine logische Struktur verliehen. Und tatsächlich, wenn wir als einzige Änderung die räumliche Anordnung der Elemente anpassen, sieht das Layout um einiges geordneter und übersichtlicher aus:

http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/die_vier_prinzipien_professionellen_designs.html

Prinzip 2: Ausrichtung



Das Prinzip der Ausrichtung besagt, dass *kein Element auf einer Seite willkürlich angeordnet werden soll*. Durch eine einheitliche Ausrichtung der Elemente verstärken Sie deren Zusammengehörigkeit. Gerade wenn es um Überschriften und Titel geht, wird sehr oft eine zentrierte Ausrichtung gewählt, sie ist aber nicht die Wirkungsvollste. Zwar ist Symmetrie ein naheliegendes Formprinzip, es wirkt aber auch schnell langweilig. Wenn Sie eine links- oder rechtsbündige Ausrichtung wählen, wirkt das Design noch aufgeräumter, weil Sie eine unsichtbare Verbindungslinie erzeugen, die die Zusammengehörigkeit, in anderen Worten die Einheit des Designs verstärkt

http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/die_vier_prinzipien_professionellen_designs.html

Die Folie im 21. Jahrhundert

Trends und Entwicklungen

Martin Slide
slide@powerslide.com

FoKo 2008
Folienkonferenz
Stuttgart, 10. Juli 2008

Überschriften und Titel geht, wird sehr oft eine zentrierte Ausrichtung gewählt, sie ist aber nicht die Wirkungsvollste. Zwar ist Symmetrie ein naheliegendes Formprinzip, es wirkt aber auch schnell langweilig. Wenn Sie eine links- oder rechtsbündige Ausrichtung wählen, wirkt das Design noch aufgeräumter, weil Sie eine unsichtbare Verbindungslinie erzeugen, die die Zusammengehörigkeit, in anderen Worten die Einheit des Designs verstärkt

http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/die_vier_prinzipien_professionellen_designs.html

Prinzip 3: Wiederholung

Die Folie im 21. Jahrhundert

Trends und Entwicklungen

Martin Slide
slide@powerslide.com

FoKo 2008
Folienkonferenz
Stuttgart, 10. Juli 2008

Das Prinzip der Wiederholung besagt, dass *bestimmte Gestaltungselemente innerhalb eines Designs wiederholt werden sollen*. Wiederholung stärkt den Wiedererkennungswert eines Designs. Durch wiederkehrende Elemente wie z.B. gleiche Schriften, Farben, Betonungen etc., findet sich das Auge leichter zurecht, der Aufbau des Designs wird strukturierter. Besonders hilfreich ist das natürlich bei größeren Dokumenten. Wenn sich über sämtliche Folien eines Vortrags hinweg bestimmte Gestaltungselemente, etwa zur Betonung, wiederholen, kann sich der Betrachter schneller orientieren. Aber auch auf einer einzelnen Folie lässt sich die Wirkung durch Wiederholung verstärken, z.B. einfach durch Grautöne:

http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/die_vier_prinzipien_professionellen_designs.html

Prinzip 4: Kontrast

Die Folie im 21. Jahrhundert

Trends und Entwicklungen

Martin Slide
slide@powerslide.com

FoKo 2008
Folienkonferenz
Stuttgart, 10. Juli 2008

Das Prinzip des Kontrasts besagt, dass *sich zwei Elemente, die sich nicht gleichen, deutlich unterscheiden sollen*. Mit anderen Worten: Sei kein Frosch! Die deutliche Betonung wichtiger Elemente macht ein Design interessanter und weckt somit die Bereitschaft, genauer hinzuschauen. Es hilft auch bei der Strukturierung der Informationen, indem wichtige von unwichtigeren Inhalten besser getrennt werden und so eine klare Hierarchie vorgegeben wird, in der die Informationen zu betrachten sind. Wenn wir die Schriftunterschiede vergrößern und Farbe zur Erhöhung des Kontrastes einführen, wirkt die Folie noch einmal ansprechender:

http://ueberzeugend-praesentieren.de/blog/die_vier_prinzipien_professionellen_designs.html

Die Folie im 21. Jahrhundert

Trends und Entwicklungen

Martin Slide
slide@powerslide.com

Folienkonferenz 2008 - Stuttgart, 10. Juli 2008

Die Folie im 21. Jahrhundert

Trends und Entwicklungen

Folienkonferenz 2008 - Stuttgart, 10. Juli 2008

Die Folie im 21. Jahrhundert

Trends und Entwicklungen

Martin Slide
slide@powerslide.com ▶

FoKo 2008
Folienkonferenz
Stuttgart, 10. Juli 2008 ▲

Die Folie im 21. Jahrhundert

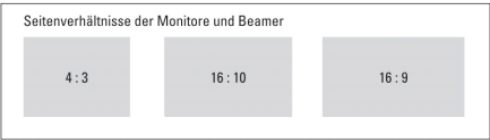
Trends und Entwicklungen

Martin Slide
slide@powerslide.com

FoKo 2008
Folienkonferenz
Stuttgart, 10. Juli 2008

Layout_S

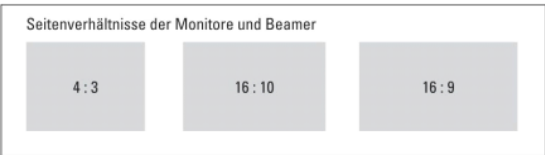
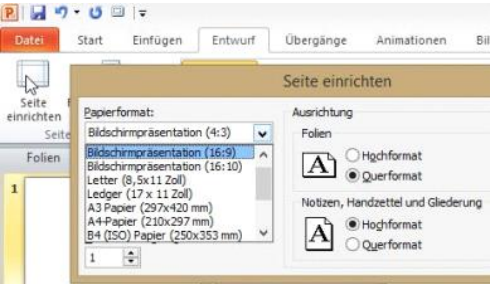
Das **Seitenverhältnis** gibt an, wie sich die Breite und Höhe zueinander verhalten. Üblicherweise werden hierfür ganze Zahlen verwendet. Leider gibt es derzeit drei unterschiedliche Seitenverhältnisse – eine Vereinheitlichung ist nicht absehbar. Fraglich ist dabei auch, welche Seitenverhältnisse der Beamer ermöglicht.



Welches Seitenverhältnis stellt ihr Beamer dar ?

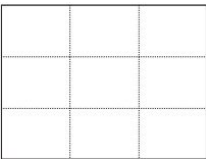
Mit welchem Seitenverhältnis haben Sie ihre Präsentation erstellt?

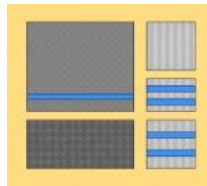
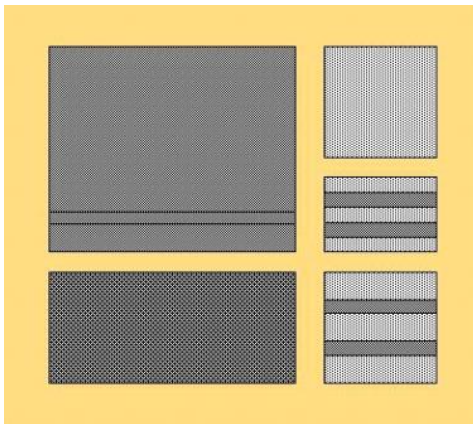
Welche Auswirkung hat ein falsches Seitenverhältnis für den Beamer ?



Welche Dinge fallen Ihnen bei diesen Folien bzgl. des Layouts auf ?

Masterfolie





Quelle: <http://t3n.de/magazin/weissraum-gar-weiss-muss-inhalt-atmen-225707/2/>

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte.

Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabenhäusern an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzzeile in den Mund fliegen.

Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben. Eines Tages aber beschloß eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik. Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmelte von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen ließ sich nicht beirren.

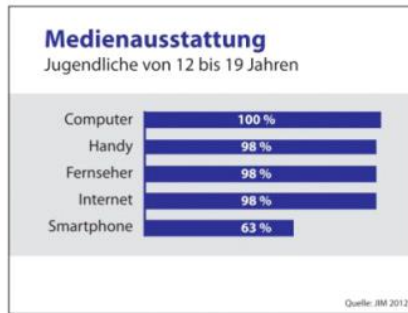
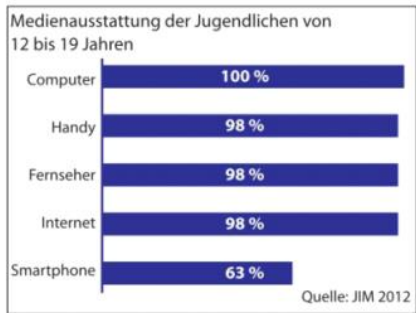
Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg. Als es die ersten Hügel des Kursivgebirges erklommen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabhausen, die Headline von Alphabettendorf und die Subline seiner eigenen Straße, der Zeilengasse. Wehmütig lief ihm eine rhetorische Frage über die Wange, dann setzte es seinen Weg fort. Unterwegs traf es eine Copy.

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte.

Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabenhäusern an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzzeile in den Mund fliegen.

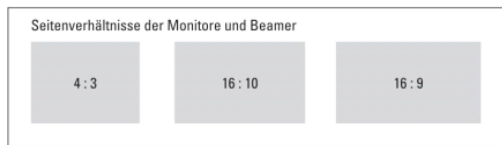
Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben. Eines Tages aber beschloß eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik. Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmelte von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen ließ sich nicht beirren.

Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg. Als es die ersten Hügel des Kursivgebirges erklommen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabhausen, die Headline von Alphabettendorf und die Subline seiner eigenen Straße, der Zeilengasse. Wehmütig lief ihm eine rhetorische Frage über die Wange, dann setzte es seinen Weg fort. Unterwegs traf es eine Copy.



Layout

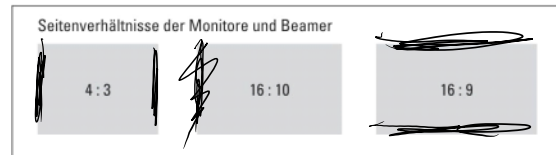
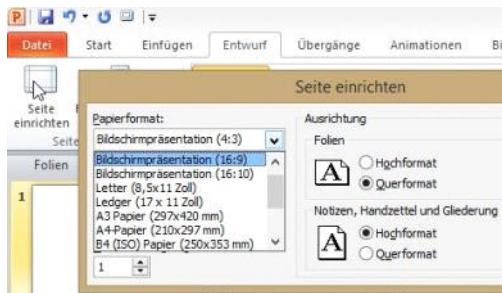
Das **Seitenverhältnis** gibt an, wie sich die Breite und Höhe zueinander verhalten. Üblicherweise werden hierfür ganze Zahlen verwendet. Leider gibt es derzeit drei unterschiedliche Seitenverhältnisse – eine Vereinheitlichung ist nicht absehbar.
Fraglich ist dabei auch, welche Seitenverhältnisse der Beamer ermöglicht.



Welches Seitenverhältnis stellt ihr Beamer dar ?

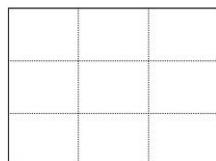
Mit welchem Seitenverhältnis haben Sie ihre Präsentation erstellt?

Welche Auswirkung hat ein falsches Seitenverhältnis für den Beamer ?



Welche Dinge fallen Ihnen bei diesen Folien bzgl. des Layouts auf ?

Nicht passgenaues Design führt zu Sprünge
→ Verwendung einer Masterfolie
→ Raster über Folie legen



Drittel-Regel

Folie wird in 3*3 - Flächen aufgeteilt



3*3-Regel sorgt für ein harmonisches Empfinden des Layouts

Goldener Schnitt

Verhältnis 3:5
1:1,618



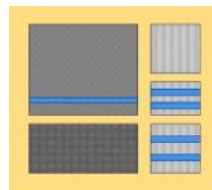
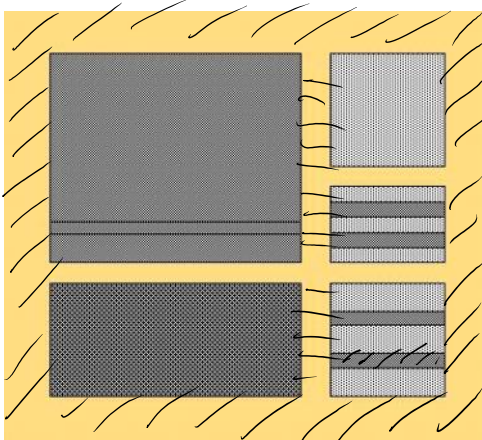
Symmetrie

Kann langweilig, aber auch "interessant" sein



Weißraum

Raum, der nicht durch Text, Bilder, etc.
Eingenommen wird



Quelle: <http://t3n.de/magazin/weissraum-gar-weiss-muss-inhalt-atmen-225707/2/>

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonanten leben die Blindtexte.

Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabenhäusern an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteilchen in den Mund fliegen.

Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben. Eines Tages aber beschloß eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik. Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmelte von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen ließ sich nicht beirren.

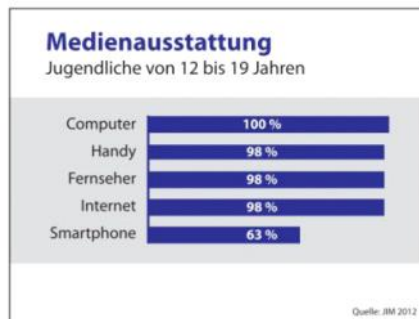
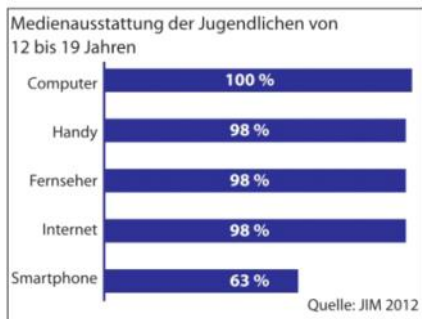
Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg. Als es die ersten Hügel des Kursivgebirges erklimmen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabenhäuser, die Headline von Alphabetdorf und die Subline seiner eigenen Straße, der Zeilengasse. Wehmütig lief ihm eine rhetorische Frage über die Wange, dann setzte es seinen Weg fort. Unterwegs traf es eine Copy.

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonanten leben die Blindtexte.

Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabenhäusern an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteilchen in den Mund fliegen.

Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben. Eines Tages aber beschloß eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik. Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmelte von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen ließ sich nicht beirren.

Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg. Als es die ersten Hügel des Kursivgebirges erklimmen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabenhäuser, die Headline von Alphabetdorf und die Subline seiner eigenen Straße, der Zeilengasse. Wehmütig lief ihm eine rhetorische Frage über die Wange, dann setzte es seinen Weg fort. Unterwegs traf es eine Copy.



Links wurde fast die gesamte Folienfläche genutzt. Auf einer Projektionswand mit mehreren Quadratmeter Fläche können die Informationen nicht auf einen Blick erfasst werden.

Rechts wurden die Informationen kompakt zusammengefasst. Sowohl die Grafik als auch die Schrift werden von einem Rand umgeben. Die graue Fläche hinter der Grafik sorgt dafür, dass diese als Einheit wahrgenommen wird. Dies liegt daran, dass unser Gehirn geschlossene Formen besser wahrnimmt als offene, man spricht vom **Gesetz der Geschlossenheit**. Die umgebenden weißen Flächen sorgen schließlich dafür, dass die Grafik optisch im Vordergrund steht.



Das angeschnittene Foto in der linken Abbildung wirkt dominant und „erdrückt“ den Text, der die eigentliche Botschaft der Folie enthält. Rechts stehen Foto und Text in einem harmonischeren Verhältnis. Der große Weißraum um den Text bringt diesen noch besser zur Geltung.

Was gibt es an dieser Folie zu verbessern ??

Stuttgart, 10. Juli 2008

FoKo 2008
Folienkonferenz

Die Folie im 21. Jahrhundert

Trends und Entwicklungen

Martin Slide



slide@powerslide.com



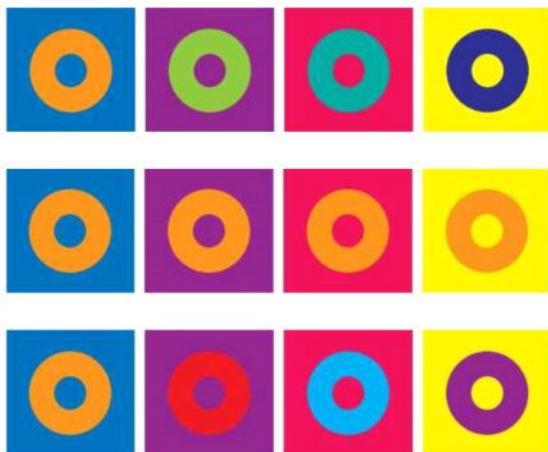
- + Minimalismus
- gleich aussieht
- zusammengequetscht
- Aufteilung
- ungenutzte Fläche
- viele Infos

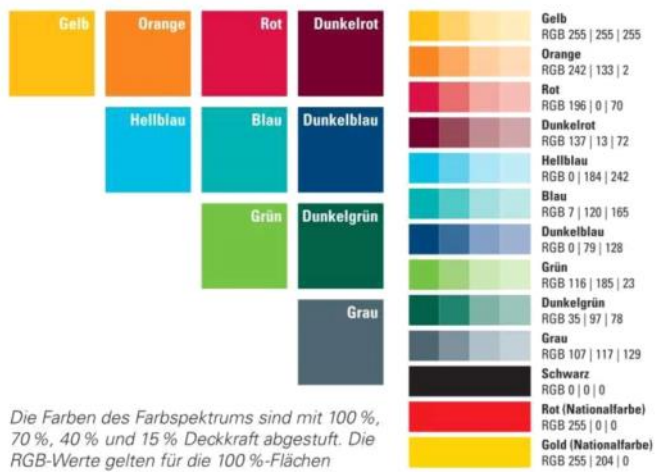
Farben_S



12-teiliger Farbkreis







Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!

Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!
Lesbarkeit ist alles!



Körpersprache

Samstag, 10. November 2018

19:46

Aufgabe:

Recherchieren sie im Internet zum Thema

Körperhaltung, Mimik, Gestik

im Zusammenhang mit Präsentationen (40 Minuten)

- Erstellen sie eine Kurzpräsentation für eine Dauer von ca. 5 Minuten.
- Stellen sie sich darauf ein, diese vor der Klasse zu halten.
- Achten Sie im Vortrag darauf, dass Sie die gefundenen Regeln bereits in der eigenen Präsentation beachten



Urls zu
Körperspr...



MOlchow_
Unbewus...



Körpersprac
he_Haltu...



Körpersprac
he_Haltung